

Beschlussvorlage	Geschäftsbereich	GB 3 Recht, Klima- und Umweltschutz, Nachhaltigkeit und Grünflächen
	Ressort / Stadtbetrieb	Ressort 103 - Grünflächen und Forsten
	Bearbeiter/in	Alexander Richter
	Telefon (0202)	563 5553
	Fax (0202)	
	E-Mail	alexander.richter@stadt.wuppertal.de
	Datum:	11.03.2024
	Drucks.-Nr.:	VO/0291/24 öffentlich
Sitzung am Gremium		Beschlussqualität
21.03.2024 BV Uellendahl-Katernberg		Entscheidung
Entwicklungskonzept für die Parkanlage Mirker Hain		

Grund der Vorlage

Es wurde ein Entwicklungskonzept beauftragt und erarbeitet, um die Parkanlage Mirker Hain für die Zukunft unter Berücksichtigung seiner Geschichte, der Charakteristika der Gewässer sowie dem Klimawandel als zeitgemäßen Landschaftspark zu gestalten und zu erhalten.

Beschlussvorschlag

Die Bezirksvertretung beschließt das Entwicklungskonzept für die Parkanlage Mirker Hain.

Einverständnisse

Entfällt

Unterschrift

Meyer

Begründung

Der Mirker Hain ist eine große Waldparkanlage mit einer Fläche von fast 35 Hektar in Wuppertal, zugehörig zum Stadtbezirk Uellendahl-Katernberg, die sich südlich vom Westfalenweg bis zum gelegenen Freibad Mirke und der Kleingartenanlage Vogelsang erstreckt.

Die Ende des 19. Jahrhunderts entstandene Parkanlage mit Wald und Gewässern ist trotz Veränderungen heute in Teilen noch gut in ihrer Grundstruktur erkennbar und wird als wohnungsnaher Erholungsort genutzt.

Für das Entwicklungskonzept wurde ein Bearbeitungsgebiet von 21 Hektar vorgegeben; hierzu gehören ein Teilbereich des Waldes nördlich von der Vogelsangstraße und Wilhelm-Raabe-Weg, die zentrale Parkfläche sowie die südliche Zone des Vogelsangbachs Richtung Freibad. Die zum Westfalenweg gelegene große zusammenhängende Waldfläche im Norden, die auch zum Mirker Hain gehört und das Flurstück 962 mit dem Wohnhaus Vogelsangstraße Nr. 180. wurden nicht mit einbezogen.

Für das Konzept wurde das Büro Bauer + Fecke Landschaftsarchitekten beauftragt.

Historische Analyse – Bewertung

Die Bewertung der historischen Analyse der Parkanlage zeigt, dass der Mirker Hain durch zwei Phasen geprägt wurde.

In Phase I (1879 – Anfang 20. Jahrhundert) wurde mit dem Mirker Hain ein Park im Wald mit typischen Elementen der Wegeführung und Topographie eines klassischen Landschaftsparks nach englischem Vorbild, vor allem südlich des Wilhelm-Raabe-Wegs, angelegt.

Besondere Gestaltungselemente waren der Eingangsbereich mit Denkmal und anschließender Buchenhalle sowie die Gestaltung mit Teichen unter Einbeziehung der vorhandenen Gewässer. Die Hauptattraktionen stellten sicherlich die Wege mit Brücken entlang und über die Schlucht des Vogelsangbachs und die gleichzeitige Inszenierung des Baches mit Staustufen und den damit verbundenen Wasserspiegeln dar.

Diese Grundstrukturen sind heute immer noch erkennbar und geben somit Zeugnis von einer Parkanlage aus dem 19. Jahrhundert mit den besonderen Themen Wald und Schlucht.

In Phase II (nach 1925 – heute) erfuhr der Mirker Hain in einigen Bereichen Veränderungen. Im südlichen Teil wurde der Park als Hain herausgearbeitet und somit ein offener Charakter mit Blickbeziehungen innerhalb der Parkanlage geschaffen. Dieser Haincharakter stellt für die heutige Parkanlage ein Gestaltungselement mit großer Bedeutung dar.

Der Rückbau der Brücken und die bauliche Ausstattung an und in der Schlucht führte zu einer Schwächung der Inszenierung der Schlucht und somit des besonderen Gestaltungselementes der Ursprungsanlage in der Phase I.

Bestandsanalyse - Bewertung heutiger Bestand der Anlage unter gartenhistorischen Aspekten

Der Mirker Hain hat in seiner fast 150-jährigen Geschichte im Wesentlichen in seiner Grundstruktur mit Wegen, Teichen und Staustufen keine großen Umgestaltungen erfahren.

In den 1970er Jahren wurde, durch die Herausbildung des hainartigen Charakters und das Freilegen von Wiesen, der Park weiterentwickelt, erfuhr allerdings durch den Rückbau der Wege und Brücken eine Reduzierung der Erfahrbarkeit des Vogelsangbachs.

Heute sind innerhalb der Parkanlage vor allem die Sichtbezüge im lichten Parkbereich und zum Vogelsangbach angesichts des derzeitigen Vegetationsbestands kaum oder nicht mehr vorhanden. Die Parkräume bestehen bis heute und machen den Park in dem lichten Hainabschnitt als Parkanlage erfahrbar.

Der geschwächte Baumbestand an den Rändern, vor allem durch den teilweise massiven Abgang der Buchen ‚verwischt‘ allerdings vereinzelt die Konturen dieser Räume und erzeugt so ein undifferenziertes Bild.

Die Gewässer, besonders die noch vorhandenen beiden Teiche und die Schlucht mit den Staustufen und Wasserspiegeln, bieten auch heute das große Potential des Parks, benötigen aber in (Teil)-Bereichen eine Sanierung und gleichzeitig eine neue entsprechende Inszenierung.

Außerhalb des Mirker Hains führt die Entwicklung der Bebauung und der Vegetationsstrukturen in der direkten Umgebung der Parkanlage zu einer Einengung der Parks, Sichtbezüge ins Tal sind für immer verschwunden.

Landschaftspflegerisches Leitbild Mirker Hain

Der Mirker Hain bestand schon zur Zeit der Parkentstehung aus den wertvollen Grundlagen Wald, Gewässer und Geologie. Diese wurde durch die Anlage des Waldparkes im 19. Jahrhundert gestaltet und besonders die Schlucht als Attraktion herausgearbeitet. Die ‚Überarbeitung‘ mit der Herausbildung des Hains und der Rasen- bzw. Wiesenflächen in den 1970er Jahren bedeutete für den Park eine optische Erweiterung und Erlebbarkeit der Parkräume mit besonderem Parkcharakter. Gleichzeitig ermöglichte die Gestaltung so eine Zunahme der Bespielbarkeit des Parkes. Allerdings verlor die Parkanlage durch den Rückbau der Brücken und Wege die Anbindung der Schlucht.

Für die Entwicklung und die Verbesserung der Attraktivität des Mirker Hains ist es heute notwendig, das Erlebnis Schlucht und die vorhandenen Gewässer als wichtigen Baustein wieder erlebbar zu machen. Gleichzeitig bedarf es weiterer Elemente für Erholung und Spiel, die im Park behutsam platziert werden können. Die Bedeutung der Parkanlage für Umwelt und Biodiversität sollte zusätzlich gesteigert werden.

Auf der Grundlage von Analyse und Bewertung der Historie sowie des jetzigen Bestandes, wird das Entwicklungsleitbild mit den folgenden Bausteinen für den Waldpark Mirker Hain formuliert:

1. Erhaltung der Waldparklandschaft mit den prägenden Elementen Schlucht, Gewässer, wald- und hainartigen Parkbereichen sowie Wiesenlichtungen
2. Erhaltung der vorhandenen historischen Strukturen (Staustufen, Teiche, Wege)
3. Optimierung der prägenden Orte (Schlucht, ‚Reitplatz‘, Teiche u.a.) durch behutsame zeitgemäße Gestaltung
4. Stärkung und Förderung Ökologie + Klimafunktion

Einteilung und Übersicht der Maßnahmen

Die für die Umsetzung des Leitbildes erforderlichen und vorgeschlagenen Maßnahmen werden unter den folgenden Kategorien zusammengefasst und entsprechend im Entwicklungsplan vorgesehen:

A: Allgemeine Parkgestaltung

- Aufwertung Parkeingänge, Orientierung durch Wegweiser, Weg- und Platzgestaltung, Aufwertung Waldbereich, Bankstandorte im Parkbereich
- Aufwertung Überquerungen/Brücken im Parkbereich, Herstellen von Sichtachsen und Vegetationstechnische Verbesserung in Bezug auf Biodiversität

B: (Wieder)-Herstellen Erlebnis Gewässer im Mirker Hain

- Aussichtsbalkon in die Schlucht mit Sitzpodest, Sitzpodeste am Wasser mit Sicht in die Schlucht, Sanierung ausgewählter Staustufen, Erhaltung + Sanierung Achterteich und Inselteich

C: Besondere Elemente für Erholung + Spiel

- Sitzelemente aus Holz und Felsen mit Sichtbezügen, Neuanlage eines naturnahen Spielplatzes, Spielskulptur auf Lichtung

D: Stärkung Ökologie + Klima

- Baumpflanzungen, Förderung Biodiversität und der Flora mit Frühjahrsblühern, Stärkung Vegetation Wald

E Maßnahmen naturnaher Entwicklung/Unterhaltung Gewässer (WRRL)

- Optimierung Einleitungsstellen
- Umbau von Durchlassbauwerken
- Verbesserung von Oberflächenentwässerung
- Entnahme von Rohrdurchlässen
- Umgestaltung ausgewählter Staustufen
- Aufwertung von Gewässerstrecken
- Aufwertung und Sanierung des „Achterteichs“ und des „Inselteiches“
- Blockierung unerwünschter Zugänge und Trampelpfade

Der Entwicklungsplan konkretisiert die notwendigen Etappenziele und Maßnahmen zeitlich, örtlich und objektspezifisch. Die aus ihnen resultierenden Konsequenzen lassen sich unterscheiden in einmalige Interventionen zur Regeneration oder Sanierung einerseits (dem Maßnahmenplan) und den wiederkehrenden Unterhaltsaufgaben andererseits (dem Pflegeplan). Der Pflegeplan wird in einem weiteren Schritt erstellt.

Für das Haushaltjahr 2024 und 2025 wurden für die Ausführung und Weiterbeauftragung des Konzeptes finanzielle Mittel in Höhe von insgesamt 250.000 € beantragt.

Das Entwicklungskonzept macht alle einmaligen und wiederkehrenden Arbeiten im historischen Garten planbar, bis hin zur Ausschreibung der Arbeiten. Das Pflege- und Entwicklungskonzept ist es ein unverzichtbares Instrument für die praktische Pflege und für all jene, die mit der Pflege und Regeneration eines historischen Gartens betraut sind.

Das Entwicklungskonzept ist mit dem Bürgerverein Uellendahl und dem Verein historischer Parkanlage abgestimmt.

Klimacheck

Hat das Vorhaben eine langfristige Auswirkung auf den Klimaschutz und/oder die Klimafolgenanpassung?

☐ neutral /nein

☒ ja, positive Auswirkungen

☐ ja, negative Auswirkungen

Begründung:

Das Entwicklungskonzept für die Parkanlage Mirker Hain zeigt Maßnahmen auf, die die Flächen zukunftsfähig in Bezug auf den Klimawandel betrachten und weiterentwickeln. Es werden klimaresistente Bepflanzungen und Bäume vorgeschlagen.

Kosten und Finanzierung

Sich aus dem Konzept ergebende finanzielle Auswirkungen können zum jetzigen Zeitpunkt noch nicht konkret abgeschätzt werden und müssen im Rahmen der jeweiligen Haushaltsplanungen und Förderzugänge berücksichtigt werden.

Für die konkreten Maßnahmen gemäß Haushaltsplanentwurf 2024 / 2025 werden noch gesonderte Beschlussvorlagen erstellt und in der Bezirksvertretung vorgestellt.

Zeitplan

Die Umsetzung wird je nach Haushaltsplanung und Förderzugängen in verschiedene Bauabschnitte umgesetzt. Ein konkreter Zeitplan kann zu dem jetzigen Zeitpunkt noch nicht erstellt werden.

Anlagen

01 – Entwicklungskonzept Text

02 – Entwicklungskonzept Plan